



ESV Information

Elb-Segler-Vereinigung e.V.

März 2014



Mitglied im Deutschen Segler-Verband



Inhaltsverzeichnis

Seite	Thema
Titel	Uwe Angerer, ESVer des Jahres, "Kalte Kanne" NRV 2013
2	Impressum
3	Inhaltsverzeichnis
4	Familien- und Schiffsmeldungen
5	Aus der Jahreshauptversammlung
7	Roland Peemöller *10.01.1929 - †10.01.2014
8	Uwe Angerer - ESVer des Jahres 2013
10	ESV- Fahrtenwettbewerb 2013
26	Danksagungen
28	Jubilare 2014
33	Peter Schulzes Veranstaltungstipps
34	So kann man sich in den Wolken irren
35	2 Melges 24 Weltmeisterschaften - "Kleine Rainbow"
36	Aus Georgs Kombüse:
37	Zu guter Letzt
38	In Memoriam - Uwe Nordmeyer
39	ESV- Termine
Rückseite	"Compasrose" - Foto Ludger Eickmann

Bildnachweis: Titelseite: www.nrv.de - Rückseite: Ludger Eickmann

Weitere Fotos in dieser Ausgabe von Gerrit und Lilian Fischer (S. 4), Jan Niemeyer (S. 4), ESV- Archiv (S.30), Kathrin Diebitz (S. 6, 12, 17, 25, 26, 28, 29, 31, 32), Vignette "Artemis" von Hinnerk Bodendiek (S. 32), Carina und Ludger Eickmann (S. 22, 39), Christa oder Axel Sylvester (S. 7, 8, 10, 11, 15, 16, 19, 20, 21, 24, 27, 33, 36)

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Elb- Segler-Vereinigung e. V. oder der Redaktion aus.

Manuskripte, Texte und Bilder bitte in EDV-Form auf CD oder per E-mail soweit möglich einschicken. E-Mail: christa.sylvester@mac.com - Bilder bitte nicht in Word- Dokumente einfügen, sondern extra senden!

Unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos werden mit Sorgfalt behandelt, die Redaktion kann jedoch keine Haftung übernehmen.

Druck: Idee, Satz&Druck, Ahrensburger Strasse 128, 22045 Hamburg Tel: 66961410



Familien- und Schiffsmeldungen

Gerrit Schreiber und Lilian Fischer haben sich am 30. Dezember 2013 in Schleswig das Ja- Wort gegeben. Gerrit hat den Namen von Lilian angenommen und heisst seitdem ebenfalls Fischer. Wir gratulieren sehr herzlich.



Wir freuen uns mit Gisela und Fritz zu ihrem 1. Enkel: Moritz Niemeyer. Seine Eltern Uli und Jan sind wohlauf und die Großeltern stolz wie Oskar. Moritz ist am Freitag, den 21. 02. 2014 geboren, LüA 55 cm und 4400 g Startgewicht. Nach wem er aussieht, ist noch nicht eindeutig. Seine Gewichtsklasse spricht für Opas genetischen Einfluss.



Aus der Jahreshauptversammlung 2014

Um 16.05 Uhr begrüßt der 1. Vorsitzende alle anwesenden Mitglieder und Gäste zur Jahreshauptversammlung 2014 in den Räumen des Norddeutschen Regattaver eins - NRW

Die Versammlung ist fristgemäß nach § 7/I der Satzung mindestens vierzehn Tage vorher, mit Angabe der Tagesordnung per ESV-Info im Dezember 2013, einberufen worden. Gemäß § 7/III ist die heutige Versammlung beschlussfähig.

Verstorben sind im vergangenen Jahr

Ursula Börner

*07.06.1936 - †14.06.2013

Friedrich- Wilhelm Fach

*12.05.1922 - †01.07.2013

Daniela Hitzwebel

*28.10.1946 - †13.07.2013

Dieter Helms

*27.06.1946 - †01.09.2013

Roland Peemöller

*10.01.1929 - †10.01.2014

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der verstorbenen Vereinsmitglieder

Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Januarversammlung 2014
Das Protokoll wurde verlesen und genehmigt.

Schiffsbewegungen:

Verkäufe: Roland Peemöller verkauft „Capella“, Achim Sitz verkauft „ES'Mio“, Henry Eckhoff hat seine Carina verkauft
Neuerwerbungen: „Capella“ wird gekauft

von Matthias Weiß, „Small Present“ ein Sharpie, gekauft von Andreas Michelchen.

Obfrau Fahrten- und Festausschuss Kathrin Diebitz: Am 22. März 2014 ist eine Reise nach Neuwerk geplant.

Ansegeln und Sommerfest ist am 17. Mai 2014 zusammen mit dem SCOe mit Köhlfleetcup und Livemusik im Schuppen des SCOe.

Geschäftsbericht. Bernd Buchholz hält den Bericht und gibt einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Yachthafenobmann Matthias Weiß: Es ist geplant für Schiffe, die nicht im Winter in Wedel liegen, ein Mastenlager einzurichten

Die Revisoren Bernd Waldau und Iris Grote-David haben am 15. Januar 2014 die Bücher geprüft und hatten nichts zu beanstanden. Bernd Waldau stellt den Antrag an die Versammlung, den Gesamtvorstand zu entlasten. Von 63 Stimmberechtigten wird bei 7 Enthaltungen der Vorstand einstimmig entlastet.

Wahlen: Wahl Obmann/Obfrau Infoausschuss: Christa Sylvester wird einstimmig gewählt.

Ergänzungswahlen zum Ältestenrat: Heinz Valet, Fritz Niemeyer, Jens Flegel, Georg Blankenhorn und Klaus Schlichting werden einstimmig gewählt. Der Ältestenrat besteht jetzt aus:



Sprecher Henry Eckhoff, Vertreterin: Stefanie von Thaden,
Fritz Niemeyer, Heinz Valet, Georg Blankenhorn, Jens Flegel und Klaus Schlichting

Ergänzungswahl Revisor/in: Renate Valet wird mit 31 Stimmen gewählt, Carsten Vehrs erhält 15 Stimmen, Günter Zeiher 10 Stimmen, 7 Mitglieder enthalten sich.

Damit sind die 1. Kassenprüferin: Iris Grote- David und die 2. Kassenprüferin: Renate Valet.

Haushaltsvorschlag: Der vorgelegte Haushaltsvoranschlag wird einstimmig angenommen.

Dem Antrag, dass die Slippwagen der Schiffe, die in beiden Hallen an der Stirnseite und an den Hallenseiten gelegen haben, im Sommer in den Hallen stehenbleiben können, wird zugestimmt. 32 Mitglieder sind für den Antrag

13 Mitglieder sind gegen den Antrag 15 Mitglieder enthalten sich
Jedoch soll das Verfahren überprüft und in einem Jahr erneut zur Diskussion gestellt werden. Der Beitrag für den Sommerlagerplatz der Slippwagen in den Hallen beträgt 30 Euro.

Unter Verschiedenes präzisiert der Vorstand die Genehmigung aus dem Jahr 2013, Schiffe in den Hallen mit Planen abzudecken. Demzufolge dürfen nur Planen entsprechend der DIN-Norm 4102 mit den Brandklassen A1, A2 und B1 verwendet werden. Andere Brandklassen sind nicht zugelassen. Die Planen sind mit dem gültigen Zertifikat zu kennzeichnen.

Die Versammlung endete um 18.30 Uhr.



*Das gut gefüllte Plenum auf der Jahreshauptversammlung 2014
in den neu eröffneten Räumen des NRV- Norddeutscher Regattaverband*



Roland Peemöller

*10.01.1929 - †10.01.2014

Nach langer und geduldig ertragener Krankheit ist Roland am Tag seines 85ten Geburtstages verstorben. Seine Lebensgefährtin Heidi und seine Tochter Sonja waren in seinen letzten Stunden bei ihm.

45 Jahre war die Elb-Segler-Vereinigung seine seglerische Heimat. Anfangs kaufte er einen Stahlkasko, Typ „Vanguard“ in Holland, überführte den nackten Kasko, in dem im Inneren nur die Maschine glänzte, gemeinsam mit Jürgen Kowitz an den Köhlfleet, um den Rumpf nach seinen Vorstellungen auszubauen. Dieses Schiff, jetzt mit dem Namen „Alessa“, ist noch in unseren Reihen und hat viele mehr oder weniger glückliche Umbauten hinter sich.

1979 erfüllte sich Roland seinen seglerischen Traum. Eine Naver 29, die „Capella“ begleitete ihn zuverlässig 34 Jahre lang auf all seinen Reisen. Maasholm und die Kameradschaft der „Ostseelieger“ waren ihm wichtig. Gemeinsam wurden viele Jahre lang die Schiffe, meist zu Ostern, bei Wind und Wetter nach Maasholm überführt. Obwohl, 1983, hätte es auch schief gehen können:

„Immer wieder setzt "Capella" hart auf dem Grund auf. Ich befürchte, dass der Mast runter kommt oder der Kiel durch den Boden gedrückt

wird. Der Tisch in der Kajüte hebt und senkt sich, das tut weh! Wir schießen rot und da sich in Nyord nichts tut, geben wir auf Kanal 16.

Überall Notrufe. Über das erste Flach mit 70 cm Wassertiefe werden wir so nach und nach rübergeschmissen. An dem nächsten Flach mit 40 cm Tiefe bleiben wir hängen. Um 15.10 Uhr werden wir von Fischern runtergeholt und in den Hafen von Nyord geschleppt. Uns stehen die Haare zu Berge.“

Die ganze Geschichte findet ihr auf Seite 34



Viele Jahre hat er sich um unser Gelände am Köhlfleet als Hallenobmann gekümmert. Zu seiner Zeit wurde beispielsweise die Halle 1 neu gebaut, die auch seine Handschrift trägt. Über 20 Jahre war er

ein hochgeachtetes Mitglied im Ältestenrat. Das Wohl seines Vereins und seiner Mitglieder immer im Blick, gehörte Roland zu den Segelkameraden, denen Kameradschaft und Hilfsbereitschaft besonders wichtig waren. "Kommt man einfach an, dafür sind wir doch da," so oder so ähnlich waren seine Worte, wenn er tatkräftig anpackte, um Vereinskameraden zu helfen. Wir trauern mit Heidi, seiner Tochter Sonja, seinem Freund Jürgen und dessen Familie und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



ESVer *des* Jahres

Klein, aber oho!

Oder ein ESVer vom rechtem Schrot und Korn.



Er hatte sich von seinem Freund das Kiel-schiff geliehen und segelte im Sommerurlaub mit seiner Familie, Frau und Tochter.

Auch unsere Kinder schlossen Freundschaft und wir segelten einige Zeit gemeinsam. Die Jahre gingen ins Land, der Freund, mit dem er jahrelang gemakert hatte, verkaufte aus Altersgründen sein

Von einem Mann soll heute hier die Rede sein, der sowohl mit Begeisterung Fahrten-segler ist, als sich auch äußerst erfolgreich auf den Regattabahnen tummelt und dabei mit dem ESV-Stander „Flagge zeigt“.

In der Intensität und Konsequenz tun das nur wenige von uns.

Ein nicht unerheblicher Teil der Vereinskameraden zimmert und werkelt wintertags nur zu gern an ihren Booten. Rüstet aus, um und nach. Im Sommer muss dann all das probiert und getestet werden, damit man im nächsten Winter weiß, was geändert werden muss.

Nicht so der Protagonist, von dem die Rede ist!

Wir haben uns damals in den 80er Jahren in Dänemark so richtig kennen gelernt.

Schiff. Auch weil beide Ehefrauen immer wieder von der Seekrankheit geplagt wurden.

Doch so ganz ohne Segeln, das konnte nicht sein. Unter der Decke in der Garage hing immer noch die einst für die Tochter angeschaffte Optimisten Jolle.

Warum nicht?

Was mit fortschreitendem Lebensalter für die meisten von uns undenkbar ist, er machte das.

Segeln in seiner schnörkellosesten Form. Ohne Kajüte oder gar Stehhöhe (na, ja?), ohne Pantry und fest installierter Technik, wie GPS, UKW oder Selbststeueranlage. Er steuert seinen, den ehemals töchterlichen, Optimisten selbst.

Mit der genialen Kombination Opti auf



und Fahrrad im Auto, von der Ausrüstung wie Zelt, Schlafsack und Co. einmal abgesehen, erschloss, besser gesagt, ersegelte und erradelte er sich die schönsten nordischen Reviere:

Die mecklen- und brandenburgischen Seen, die Flusslandschaft der Peene und, nicht zu vergessen, die schwedischen Ost- und Westschären.

Natürlich den Götakanal von Ost nach West und umgekehrt, sowie die Nebenseen, und den Kinda- und den Daalslandkanal. Selbstverständlich besuchte er auch die nordischen Metropolen Stockholm, Göteborg und Oslo.

Seine Logistik erinnert an das Rätsel vom Wolf, dem Kohlkopf und dem Schaf, die mit einem Boot übergesetzt werden sollen. Will sagen, es bedarf alles einer gezielten Planung:

Alles auf und ins Auto. Am Ziel, Boot zu Wasser, Gepäck wie Zelt usw. einladen, segeln, Zelt aufschlagen, übernachten und per Boot zurück. Oder Rad ins Boot, segeln, Boot liegen lassen, per Rad zurück und das Auto holen o.ä.

Eines ist sicher, diese unkonventionelle Art des Reisens erschließt auf Anhieb interessante Reviere. Ganz abgesehen davon kann man viel rascher auf Wetterveränderungen reagieren!

Soweit zum Fahrtensegeln.

Dass man mit der Optimistenjolle auch Regatten segeln kann wissen alle ehrgeizigen Segelväter, die ihren minderjährigen Nachwuchs in den Opti verfrachten. Von Land werden dann oft alle Manöver der Kinder besserwisserisch kommentiert. Die besten Kapitäne stehen immer an Land.

Unser Mann beweist stets aufs neue, dass auch alte Herren jenseits der 70 nicht nur gut in einen Opti passen, sondern ihn auch

höchst erfolgreich immer wieder bis auf die ersten Plätze zu segeln verstehen!

Als kleines Schmankerl obendrauf; das Ganze findet nicht etwa „in der Saison“ statt, sondern zu einer Jahreszeit, in der der gestandene ESVer lieber im Vereinshaus am Tresen einen Grog zu sich nimmt oder sich im Lichterglanz um den geschmückten Baum versammelt.

Hier einige seiner letzten Erfolge:

„Kalte Kanne des NRV auf der Alster: 3. Platz von 30 Teilnehmern!

Auch an der „Glitschregatta des SC Hohen Viecheln konnte er nach 3 spannenden Wettfahrten einen 3. Platz ersegeln. Er nimmt bereits seit 20! Jahren an dieser Veranstaltung teil!

Beim „Lübecker Eisarsch“, der wahrscheinlich ältesten Optiregatta im Winter, wurde er am Tag nach Nikolaus und dem Orkan Xaver 5. von 60 gestarteten Schiffen!!!

An der „Tannenbaum-Regatta“ im Hamburger Yachthafen beteiligten sich 18 Optis. Das Gros der Segler war maximal Ü 40 und jünger. Er war der einzige „Oldie“ und konnte sich im Mittelfeld gut auf dem 10. Platz behaupten. Er segelt übrigens einen interessanten Mix:

Den ESV-Opti „Windspiel“ mit dem alten Rigg, aus den 70er Jahren von Clown Sails, das zum alten Falsled-Opti „Motz“, ebenfalls aus den 70er Jahren gehört. Segelnummer G4.

Für alle, die immer noch nicht wissen sollten, von wem hier die Rede ist. 2005 beim adventlichen Seniorenkaffee stellte Georg einmal die Frage: „Wer ist eigentlich Uwe Angerer?“

Ich möchte hier stellvertretend meinen nicht vorhandenen Hut ziehen und Uwe zum ESVer des Jahres 2013 ernennen!

Heinz Valet, Februar 2014



ESV Fahrtenwettbewerb 2013

Bei Wilhelm Busch in der Geschichte von Tobias Knopp heißt es u.a. „Eins, zwei, drei im Sauseschritt läuft die Zeit; wir laufen mit.“ Will sagen, wir alle werden immer älter. Man hofft dabei gern auf Weisheit und Abgeklärtheit. Das muss bedauerlicherweise nicht zwangsläufig der Fall sein! Mancher überspringt diesen Part und gleitet unmerklich in unschuldige Kindlichkeit zurück. In Erinnerung bleiben die „Drahtzieher“ des herbstlichen Slippens. Sie verhielten sich wie Kinder, die sich die Hände vor die Augen halten und fragen: Kuckuck, wo bin ich? Da ja ihrer Meinung nach „nichts passiert“ sei; mutierten sie vom Verursacher zum Opfer und waren total „aus der Tüte“, dass sie, doch eigentlich unschuldig, an ihrer Ehre gepackt wurden. Es wurde lamentiert, getuschelt und auch eine wohlbekanntere Stimme „aus der Vergangenheit“ schlug sich an ihre Seite! Präsidenten und ähnliche Würdenträger dürfen in unserer Demokratie zwar beraten, aber nicht mitregieren! Ein Malheur passiert, trotz aller gedachten und praktizierten Sicherheitsregeln, weil es eben passiert. Das ist ärgerlich, kann Kosten verursachen, ist aber an sich nicht schlimm, denn immer wieder ist der Mensch der Schwachpunkt. Schlimm und unverständlich ist es, das Ganze zu vernebeln, allen voran ein ehemals geachteter Funktionsträger; der es hätte besser wissen müssen! Er hat die Vereinspitze, da ja „nichts passiert sei“, nur in zäher Salamitaktik informiert. Darüber hinaus haben sich selbsternannte Sicherheitsfreaks nicht

entblödet, den lädierten Draht für funktionsfähig zu erklären. Wer von uns ist Fachmann genug, um das mit Sicherheit zu behaupten. In der Berufsschiffahrt werden beschädigte Drähte umgehend erneuert! Fakt ist, dass mit dem Draht weiterhin – auch große Schiffe – aus dem Wasser geholt wurden! Was hätte dabei passieren können und wer wäre dann dafür verantwortlich? Im Schadensfall wäre von der Versicherung eine der ersten Fragen gewesen, wie ist es dazu gekommen und was wurde dagegen unternommen?

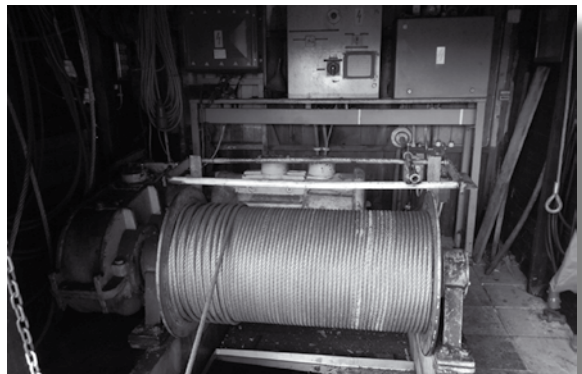
Die Vereinsspitze kann jedoch nur reagieren, wenn sie informiert ist. Punkt!

Glücklicherweise entschwindet auch das in der Vergangenheit und wir alle sind ja auch lernfähig.

„Eins, zwei, drei im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit.“

Schon wieder liegt ein Jahr hinter uns, ein Jahr mit Höhen und Tiefen und natürlich mit prallen Erinnerungen an unser Wasserhobby. Manche behalten sie für sich im Kopf, andere halten sie fest. Von denen sei jetzt die Rede.

11 Logbücher wurden für das Jahr 2013





ein-, das eine oder andere auch nachge-
reicht.

Zwei unserer Motorbootfahrer, wenn man
Gisela und Fritz mit ihrer „kurzgeriggten“
LM 27 „Abraxas“ dazu zählt, haben sich
dieses Mal beteiligt.

Apropos Motorboote.

Der Urzwist, hier Segler, da Motorbootfah-
rer, erhielt bereits im vorletzten Jahr neue
Nahrung.

Ein rücksichtsloser Motorfreak brettete
mit 35 Knoten durch den ufernahen Be-
reich der Neustädter Bucht. Sein Propeller
„zerhackte“ einen Surfer. Tenor: Der hätte
ausweichen müssen. Übrigens auch der
schnelle Motorbootlenker empfand sich
als Opfer. Der Surfer hätte versucht ihn
zu überholen, wo der doch auszuweichen
hätte!???

Da kann man wieder sehen,
wenn praxisferne Politiker sich
starken Lobbyisten beugen.
Angeblich ist eine Geschwin-
digkeitsregulierung, wie sie bei-
spielsweise in der Kieler Förde
besteht, in der Neustädter Bucht
nicht durchzusetzen.

Freie und vor allem schnelle
Fahrt für freie Bürger. Als der
Surfer nach wochen- langem
Koma mit nur einem Bein er-
wachte, fühlte er sich nicht mehr
ganz so frei!

Da die Meldung "Briefträger beisst Hund"
immer mehr hergibt als umgekehrt, möchte
ich hier an Erich Kästner erinnern. Der
wurde nach 1945 gefragt: Herr Kästner, wo
bleibt das Positive?

Positiv I

Die Saison begann für uns alle und für eini-
ge recht ungewohnt früh. Die Wasserbauer

erneuerten Teile der Flutmauer beim SCOe
und unser gemeinsames Slipptor. Das Toll-
ste war, die Arbeiten wurden termingerecht
fertig gestellt! Das ist der mündige Bürger
von staatlich betriebenen Bauprojekten gar
nicht mehr gewohnt.

Positiv II

Die wieder interessanten unterschiedlichen
Logbücher. Ich möchte sie nun förmlich
am Draht aufgereiht ins Licht der Öffent-
lichkeit ziehen.

Bevor wir dazu kommen, sollen die Vor-
jahrgewinner geehrt werden. Zur Erinne-
rung „FOFFTEIN“ hat dreimal in Folge
unseren Hein-Garbers-Preis gewonnen!
In Sonderheit der Situation geben wir erst-
mals - und hoffentlich nie wieder -
zwei Preise aus: Annett erhält ein Schiffs-
modell und Norbert einen historischen,
von Peter Krutein gestifteten Pokal.



MY ASGARD auf Rang 11

Das Schiff war am 8.4. im Wasser, die erste
Fahrt fand der Großwetterlage geschuldet
erst im Juni statt.

In Borsfleth wurden die Vereinsfreunde
Antke und Henning sowie Heinz getroffen,
und in Stade galt es die Schwedenwoche zu
begehen.



Rasch noch einmal zum Köhlfleet und am 20. Juli begann der Sommerurlaub. Durch den NOK mit Stop in Gieselau. Bei Bombenwetter genossen sie die Hafentage in Laboe. Dort wurde gerade der 102. Hafengeburtstag begangen und auch ein Trip zur Marina Wendtorf fand statt. In Kappeln trafen sie Sylvesters, die sich bereits auf der Rückreise befanden, sowie Jan-Peter Helms mit seiner Familie. In Schleswig wurde gewandert und Kultur genossen. Auf der Heimreise von Kappeln kommend, kreuzte auf der Höhe von Maasholm ein schwimmender Rehbock den Kurs. Der wollte augenscheinlich nach Angeln und nicht zum Angeln. Wieder in Laboe besuchten sie Kiel und Marianne fuhr per Bahn schon einmal nach Hause. Dafür kam ein Freund an Bord. Mit Stop in Rendsburg war das Schiff am 12. August wieder wohlbehalten in Wedel. Nach dem Urlaub ging's noch einmal nach Borsfleth und am 17.9. sah man „AS-GARD“ wieder in der Halle. Während 54,5 Betriebsstunden wurden 306 l Diesel verbraucht und damit insgesamt 349,8 sm zurückgelegt. Das Logbuch zeigt wie immer eine lebensfrohe Art des Wasserwanderns; außerdem erfährt der Leser auch, etwas über die vielseitigen kulinarischen Genüsse.

Peter erhält für seine 20. Teilnahme den von Dr. Axel gestifteten Prachtband „Vom Raddampfer zum Atomschiff“ und ein Lesezeichen „Hamburg Süd“ aus Blech.

Peter ist als Mensch ja immer schwer auf Draht, doch das

hilft auch nicht immer.

Irgendwer – von Segelkamerad oder Kollege kann wohl nicht die Rede sein – hat im Frühjahr 3 der 4 Reifen seines Slippwagens gezielt und mutwillig angebohrt! Eine unfassbare Tat!

Keiner verlangt, dass jeder mit jedem oder jeder allzeit gut Freund ist. Es ist auch richtig, dass man vielleicht den einen oder anderen netter und einen Dritten oder Vierten weniger nett findet. Das ist normal, wenn mehrere Menschen zusammen sind. Aber Gewalt gegen Sachen? Als nächstes bohrt einer, dem meine rote Nase nicht gefällt, mein Schiff an?

Erschreckend auch, was übrig geblieben ist, jeder taxiert doch insgeheim seinen Nachbarn – könnte er es womöglich gewesen sein?

Platz 10 belegt der „Zwitter“ „ABRAXAS“ von Gisela und Fritz Niemeyer.

Zwitter insofern, als dass die segel- und seefähige LM 27 mit einem kupierten Mast für Binnenfahrt versehen wurde.

Berlin und die damit verbundenen Seen waren die ursprüngliche Planung. Doch die hohen Wasserstände der Elbe zwangen





zum umdisponieren. Vom Osten nach Westen um wiederum letztlich in Ostfriesland zu landen. Der bekannte Hafenort Barßel an der Soeste, Fritz' Geburtsort, wurde das auserkorene Ziel.

In 37 Tagen motorten sie 895,5 km = 483,5 sm, befuhren dabei 17 Flüsse oder Kanäle, machten an 22 Häfen oder Liegeplätzen fest und passierten 12 Schleusen und Klappbrücken.

Das alles in Deutschlands schiffbaren, wilden Nordwesten, dem Land zwischen Elbe, Weser, Ems & Co! Während 15 Hafentagen genossen sie Land und Leute, und nutzten

die Hilfe schiffskundiger Handwerker bei auftretenden technischen Problemen. Kein Wunder, Lehrern eilt doch zumindest in der ESV der Ruf voraus, dass sie handwerklich eher minder- bis unbegabt sind.

Aber, jeder hat eben seine einmaligen Fähigkeiten! Mit seiner ersten Bewerbung hat sich Fritz einen Sonderplatz in unserer Logbuchchronologie erdichtet. Auf 55 Seiten seiner reich bebilderten 108-seitigen Reiseschilderung hat er alle Ereignisse und Begebenheiten der Reise in gekonnte Versform à la Wilhelm Busch gebracht:

„Das war die Tour, ganz ohne Segel,
nicht ohne Reiz, doch wird's die Regel
für uns in Zukunft wohl nicht sein.
Es ist der Motor nicht allein,
der nervt, wenn unentwegt
er sich, das Boot und uns bewegt.
Es sind der Schleusen große Zahl
Lange Kanäle und ne' Qual
Sind all die Brücken, oft sehr nieder,
dann leider, immer wieder,
Strömungen und auch Tiefgangssorgen,
Oft geht da nichts oder erst morgen.

Vielleicht versuchen wir demnächst Berlin.

Viele sagen ja, da müsst ihr hin.
Tidenfrei, von Seen durchzogen,
hat es viele Segler schon bewogen,
da immer wieder aufzutauchen,
die so die Segel kaum noch brauchen.
Die Tour ist nicht ganz aus geschlossen,
denn Gisela hat sehr verdrossen,
dass sie nicht sehr oft baden konnte
und immer nur sich trocken sonnte.
Ich fand das gut, sie fand das fade.
Da sind wir uns uneins, das ist schade!



Wenn wir mal streichen, was missfallen,
bleibt doch viel Schönes, so vor allem,
dass wir viel Zeit, viel Ruhe hatten,
die Gattin für den Ehegatten
gelegentlich auch umgekehrt.
Alltägliches hat nicht gestört.

So war es insgesamt ´ne schöne Tour,
denn was störte waren nur
bei Licht betrachtet Kleinigkeiten.
Es reichte kaum zum richtig Streiten:
Die Menschen, die man treffen durfte,
der Schleusenmeister, der so schlurfte,
die Friesen, die nicht gut geklebt,
die „Mitsegler“, die man erlebt,
Anton Siemers Superyacht,
die Abende, die man verbracht,
im Abendlicht, beim Glase Wein,
der Rausch, den knapp man überstanden,
die Sprachen in den schönen Landen,
manch schöner Ort, manch schöne Landschaft,
ganz nette Leute und die Verwandtschaft

Kurzum, es war ein bunter Strauss,
abwechslungsreicher als zu Haus,
von vielen angenehmen Dingen,
die Sonne in die Herzen bringen.
Drum sei zum Abschluss noch betont,
die Reise hat sich doch gelohnt!

Bei soviel Talent fliegt mir einfach der
Draht aus der Mütze!!!
Giselas und Fritz' erste Teilnahme wird
ausgezeichnet mit der Plakette Silber, dem

Buch mit interessanten plattdeutschen
Versen „Beten watt in Swatt un Witt, vun
Neihmaschien un Fensterkitt“ und einem
von Peter Schulze gestifteten Taschenlam-
penschlüsselring.

Platz 9 SY RITENA

Für uns Wasserleute ist unser Hobby eine
der herausragenden Angelegenheiten.
Andererseits gibt es tatsächlich Dinge im
Leben, die wichtiger sind. Dazu zählen z.B.
Nestbau, Wechsel des Arbeitsplatzes und
dergleichen mehr. Genau das kam bei Ka-

thi und Stephan zusammen, sodass sie ihr
Schiff nicht so intensiv wie gewohnt nutzen
konnten.
Natürlich nahmen sie schon von „Amts“
wegen am Gemeinschaftsansiegeln mit
SCOe und SVN in Wischhafen teil.



11 ESVer waren dabei, einige davon über Land. „DASINDWIR (DSW)“, als einzige dorthin gesegelt, erhielt den 1. Preis, „HEISS HEISS“ wurde wetteranerkannt 2te und „SWANTJE“ „First Ship Home“.



Beim Besuch von Stade findet sich der Eintrag: „Christa kocht die besten Frühstückseier der Unterelbe! Ihr gelingen alle individuell gewünschten Härtegrade!“ Pfingsten sah man sie in Cuxhaven und auf der Rücktour in Borsfleth trafen sie wieder auf DSW. Man verbrachte einen gemeinsamen Hafentag unter der Kuchenbude. Auch am Wochenende drauf in Glückstadt gemeinsam mit „DSW“, „HEISS HEISS“ und „VALOU“ war das Wetter nicht besser. Am 1.6. musste sogar noch der Heizlüfter für angenehme Temperaturen unter Deck sorgen!

Der erschte Sommer kam dann einen Monat später. Als zusätzliche Belohnung fischten sie auf dem Wege zum Ankern hinter Pagen erst einen schicken Stuhl und kurz danach das zugehörige Sitzkissen. Kathi konnte fortan genüsslich im Deckstuhl Stephan beim Baden beobachten. Sie beide wurden wiederum von der dort ansässigen Seehundfamilie neugierig beäugt.

Im August gönnten sie sich einen einwöchigen Kurzurlaub nach Cuxhaven. Von dort ging es per Bahn nach Bremen, um den Geburtstag eines Freundes zu feiern. Auf der Heimreise erkundeten sie die idyllische Oste bis zur Schwebefähre, besuchten Freiburg und erkundeten Grünendeich hinter Lühe-sand als mögliches Absegeziel. Am Wochenende danach testeten sie, wieder mit „DSW“, erst die Pinnau, besuchten noch einmal Stade und prüften auch Neuenschleuse auf seine Absege-tauglichkeit.

Es wurde dann, wie bekannt, die Pinnau und alle fühlten sich wohl in dem Dockhafen.

Ende September war das Schiff wieder in der Halle, noch mit dem unver-sehrten Draht geslippt. Abgesehen davon hat Stephan sein Amt ja abgegeben und damit auch nichts weiter zu tun! Sie haben im Sommer 519 sm zurückgelegt und davon 382sm (74%) gesegelt! Das beweist einmal mehr, dass auch die Elbe ein reizvolles Revier mit interessanten Möglichkeiten ist. Als Preise gibt es eine Plakette Bronze und das Buch „Die Elbe“, gestiftet von Dr. Axel.

Platz 8 JK KUTTEL DADDEL DU

Barbara Schulz hat den Sommerurlaub vom 12. Juli bis zum 17. August wieder als SG = Schiffs-Gemeinschaft durchgeführt. Sie startete mit Schwester Jette und Enkel-tochter Zoe; im Kanal geschleppt von Lo-thar in einem Rutsch bis nach Rendsburg. Hier trafen weitere Familienmitglieder ein und abends speisten 8 Personen auf der „GREIF“.



minde gab es die Auskunft, dass eine Reparatur genau so teuer würde wie ein neuer Motor! Nun denn; mit neuer Kraft erreichten sie Tunö. Die Großwetterlage verhieß nichts Gutes, daher wurde die Insel zum Scheitelpunkt. In Middelfart genossen sie das Jazzfestival und in der Flensburger Förde waren sie Zaungäste der Regatten der 6mR Klasse.

Lothars Motor war nicht recht auf Draht und mickerte bei Kanalkilometer 85. Stichwort Draht: Bärbchen benutzt den ja nie. Ihr Neffe Martin bewerkstelligt das immer per Auto. Lothar, der mit dem Draht ursächlich auch nichts am Hut hat, wurde plötzlich ungewollt zum Akteur und „durfte“ in stundenlanger Arbeit den verkeilten Draht aus der Winde klamüstern. Die Zeit wollte er eigentlich nutzen, um an seinem Schiff zu arbeiten.

Als Dank erhält Lothar dafür „Das große Mercedes-Ponton-Buch“.

Zurück zu Barbaras Sommertour. Über Strande wurde im Konvoi nach Olpenitz - doch noch recht trist - gleich weiter nach Schleimünde und am nächsten Tag nach Höruphav gesegelt.

Sottrupskov im Alsen Sund bietet viel Natur. Die Kinder waren selig, konnten sie doch eimerweise Krabben fischen. In Abenraa wurden zwei der Enkelkinder von ihren Eltern abgeholt.

Auch KUTTELS Außenbordmotor kränkelte und mit Tochter Catharinas Auto wurde der Motor zu einem Schmied gebracht, der ihm wieder Leben einhauchte.

Weiter nach Aarösund und Strib, wo dann der Rückwärtsgang streikte. In Vejle war eine Reparatur nicht möglich und in Juels-

Über Langballigau ging's noch einmal zurück in den Sund nach Sottrupskov zum großen Familien- Abschiedstreff. In Dampf wurde Bernhard besucht und in Strande für die Kanalfahrt getankt.

Im Kanal machte der neue Motor Schwierigkeiten, sodass KUTTEL wieder mal geschleppt werden musste. Zurück in Wedel stellte Lothar dann fest, dass seiner Schwester Diesel statt Benzin verkauft worden war.

Preise: Die Plakette Silber und eine Maritime Tischdecke für den Cockpittisch sowie ein „schiffiges“ Keramikschälchen für Naschwerk. Beides gestiftet von Dr. Axel. Und das von Michael Löbering gestiftete Buch „Die tätowierte Auster“.

Platz 7 SY OLIVIA

Ute und Jan haben mit Draht nichts im Sinn, wenn man einmal davon absieht, dass Kinderaufzucht immer ein Drahtseilakt ist. Ob es geklappt hat merkt man immer erst, wenn die Kinder groß sind!

Die Kinder bestimmten auch im Wesentlichen die schöne, aber letztlich doch ungewollt verkürzte Saison.

Bei der Überführung nach Marina Minde



wurde Opa Jürgen in Maasholm besucht und kurz vorm Ziel in der Flensburger Förde musste ein unfreiwilliges Fender-über-Bord-Manöver gefahren werden.

Während des Sommerurlaubs hangelten sie sich in der dänischen Südsee von Spielplatz zu Spielplatz. In Aerosköbing nutzten die Kinder den Hafentag, um einmal grundsätzliche Lebensplanung zu betreiben: Wer wen heiraten und küssen darf und kann? Papa Jan war der hoch gehandelte Favorit! In Troense brach dann der Sommer aus und hier zeigten die Kinder, wie europäisch sie sind. Sie verständigten sich aufs allerfeinste mit schwedischen Kindern, ohne der Sprache mächtig zu sein! In Dagelökke gelang es ihnen genau so mit dänischen Spielkameraden.

Der Hafentag in Lohals wurde zu einer Bustour nach Rudköbing genutzt. Das Eisessen in Svendborg fand vorm Stadthafen statt, die Nacht verbrachten sie in dem alten Rundhafen, und sie besuchten dänische Freunde auf Drejø.

Faaborg entäuschte durch den nicht mehr vorhandenen Spielplatz; dafür konnte auf Lyø wieder ausgiebig gebadet werden. Außerdem trafen sie dort Inga und Marcus plus Kinder.

In Aabenraa „durfte“ Ute mal alleine shoppen, in der Dyvig wurde wieder gebadet. Von dort nach Minde ist es nicht mehr weit.

Zitat Ute:

„Ein traumhafter Urlaub auf dem Wasser geht zu Ende - leider.

Seit Jahren hatten wir nicht mehr soviel Glück mit dem Wetter. Wir konnten gar nicht genug vom Ostseewasser bekommen! Danke Rasmus!“

Das Logbuch bricht jedoch Anfang August

abrupt ab. Tjorven hatte sich beim Trampolinspringen das Bein gebrochen. Drahtseilakt ...

Für die insgesamt 451 sm, davon 180sm (40%) gesegelt, ihrer vierten Teilnahme, gibt es eine Plakette Silber und eine Segeltasche. Mit Kindern gibt es immer irgendetwas zu packen, und das Buch „Segeln“. Gestiftet von Michael Löbering.

Platz 6 SY DASINDWIR

Die Saison ihrer 24. Teilnahme dauerte vom 12.4. bis zum 28.9.

Nach dem Gemeinschaftsansegeln mit dem SCOe und der SVN nach Wischhafen sah man sie in Stade, Pfingsten gemeinsam mit „RITENA“ in Borsfleth und am 26. Mai feierten sie einen Doppelgeburtstag: 35 Jahre „DASINDWIR“ und davon 20 Jahre im Besitz der uns vertrauten Eignergemeinschaft: Chrissie und Axel, Esther, Peter mit Joshua und Chiara; sowie Rainer und Manuel.



Danach war mit Annett als Gast Glückstadt das Ziel; am ersten warmen und sonnigen Wochenende tauchten sie am



Köhlfleet auf, und bei der Rücktour zum Yachthafen dippte unser „Schiffsbegrüßer am Willkommhöft“ - Fritz - in Schulau die Hamburg- Flagge! Am 20.Juni starteten C+A bei Regen in den Sommerurlaub. Vor Brunsbüttel erwischte sie eine schwarze Wand mit 40 Knoten Wind aus SW, so dass sie mit nahezu Nullsicht einschleusten. Der Regen blieb bis Rendsburg ihr Begleiter. Der Lichtblick dort waren Marlies und Fiffi Schaper, Kommodore der SVAOe Wetterbedingt „hafentagten“ sie sich nach Marstal. Dort problemte der Taylor- Petroleumkocher. Der ortsansässige Eisenhändler Bille Knudsen hatte zwar nicht die erforderlichen Ersatzteile, sorgte aber für angemessene Alternativen!

Hinter Langeland ging's über Rudköbing nach Kerteminde und auf der Fahrt nach Ballen sichteten sie Schweinswale und See- hunde.

Auf Tunö wogte das Sommerfestival, dessen Treiben vertrieb sie nach Marselisborg. Die Hafentage dort nutzten sie, um Aarhus zu besichtigen. Es zog sie dann aber doch noch einmal nach Tunö, wo sie mit Inga, Marcus und deren Kinder grillten.

In Juelsminde wechselte die Crew, und Familie Zinnau übernahm das Schiff. Die segelten auch flugs wieder nach Tunö. Inga, Marcus + Co waren noch immer dort, so dass erneutem gemeinsamen Fleischrösten nichts im Wege stand. Nach gemeinsamen Hafentagen segelten sie durch den Kleinen Belt nach Lyö.

In Fynshav gingen Esther, Peter und Joshua von und Christa und Axel wieder an Bord. Chiara wollte erstmals allein mit den Beiden weitersegeln. Nach Abschiedsbaden und Keschern segelte „DASINDWIR“ über Avernakö nach Höruphav. Chiara hatte dann doch ein wenig Heimweh und es tat

gut, dass Papa Peter sie von dort abholte. Der Urlaubsrest verging wie im Fluge: Rotwein mit Marion und Bernd Waldau, baden mit Freunden in Schleimünde, Treffen von Marianne und Peter Schulze in Kappeln und Essen mit Baffy und Jörn-Dirk in Strande.

In der Nachsaison trafen sie sich noch einmal mit Kathi und Stephan in Cuxhaven, besuchten Stade und testeten mit RITENA den Pinnau-Dockhafen als Absegelziel.

Ende August regattierten sie bei Iris und Ulli auf der „COMPASROSE“ die German Classics in Laboe, feierten das Yachthafenfest in Wedel und waren beim Pinnauabse- geln 2. von 6 Teilnehmern: 1. VALOU, 2. DSW, 3. MITSCHNACKER (einhand), 4. HEISS HEISS, 5. BARBEEL und letzter VAMOS.

897 sm lagen im Kielwasser, davon wurden 585 (65%) gesegelt.

Preise: eine Plakette Silber, das von Dr. Axel gestiftete Buch „America's Cup“ und eine Bootsmannspfeife. Gestiftet von Rainer Schuster. Damit lassen sich Drahtzieher - wenn man's denn weiß- zurückpfeifen! Außerdem ein kleines Büchlein „Kümo GREUNDIEK“ für die Kinder

Platz 5 SY IXES

Gabi und Marc hatten eine lange Saison, vom 16.3. bis zum 27.10. Sie begann mit Schneetreiben und endete einen Tag vor dem Sturm Christian.

In der Vorsaison besegelten sie die dänische Südsee. Himmelfahrt konnten sie zwar bei Sonne in Sonderburg mit Inga und Marcus grillen, doch kurz vor der Hafeneinfahrt Schilksee erwischte sie eine massive Gewit- terfront, die es ihnen unmöglich machte einzulaufen.

Ende Juli starteten sie zur Sommertour:



und der Sommer ließ auch länger auf sich warten. Er wurde dann aber umso schöner! Die zweite Jahreshälfte bot viele Wochenenden mit tollem Segelwetter!“

Zurückgelegt haben sie 714sm, davon wurden immerhin 606sm (85%) gesegelt!

Das bewerten wir mit einer Plakette Silber, dem von Dr. Axel gestifteten Buch „Ultimate Sailing“ und ein Mini Werkzeugset, gegeben von Peter Schulze.

Ach ja, zum Draht wurde noch nichts gesagt. Den brauchen sie auch nicht, da sie in Schilksee einen Landlegeplatz haben und vor und nach dem Segeln jedes Mal Kranen. Da sind Gurte gefragt!

Über Marstal nach Lohals in den 2005 neu gestalteten Hafen. Auf dem Wege nach Kerteminde beobachteten sie Schweinswale und wurden von Fliegen attackiert. Dort trafen sie Antke und Henning zum Baden und Eisessen. In Ballen zwang Nebel sie zu entspannendem Relaxen. Ebeltoft wurde der Scheitelpunkt der Reise. Widrige Winde ließen sie in Oer Station machen, zurück über Tunö und Endelave, in den kleinen Belt zum Hirschspotting in Kongebro. In Aarösund trafen sie Claudia und Hendrik. In die enge Zufahrt nach Dyvig segelten sie. In Lyö unternahmen sie Radtouren und von dort ist es nicht mehr weit nach Schilksee.

In der Nachsaison besuchten sie Eckernförde, Schleimünde, Sonderburg und Kappeln.

Insgesamt gesehen trafen sie immer wieder Marcs Eltern, Freunde, Vereinskollegen und die seelenverwandten X-Segler. Es mangelte nicht an Kommunikation; auch wird immer wieder von eingenommenen kulinarischen Köstlichkeiten berichtet. Gabis Fazit:

„Eine tolle Saison! Sie startete etwas kalt

Platz 4 BARBEEL

2012 war ein dunkles Jahr in der Geschichte des Schiffes. Der Zahn der Zeit hatte unerbittlich genagt, und wenn nicht ein Wunder geschehen würde, wäre sein Zerstörungswerk auch gelungen. Das komplette Cockpit, Wände, Boden, Deckel zur Maschine waren marode. Die Holzbänke lagen nur noch aus Gewohnheit und gutem Willen auf, die Maschine und die Wellenanlage bedurften neuer Ausrichtung und die Elektrik, die 2012 gebrannt hatte, musste erneuert werden. Kurz gesagt, es stand ein „Generalrefit“ an, der schnell jeden Familienetat sprengen konnte, wenn man für die Kosten nicht gar ein neues gebrauchtes Schiff hätte erstehen können!

Glücklicherweise kam alles ganz anders: Ihre alte Liebe zu Neuwerk ließ sie dort einen guten Mann kennen lernen, der beste



In Christianshavn war Crewwechsel: Kalle von und Male wollte an Bord, musste jedoch eine Nacht im Universitätskrankenhaus verbringen. Er konnte dann glücklicherweise doch die Reise antreten.

Helsingör wurde der Scheitelpunkt - ankernd neben dem Hafen! Zurück durch den Sund über Ven wieder nach Vordingborg. Hier wurde Male

Verbindungen zur Werft in Neuhaus an der Oste hatte. Unter dessen Regie machte sich dort eine Truppe von Schiffsfach-Enthusiasten daran, „BARBEEL“ den Winter über wieder in ein sicheres Seeschiff zurückzuverwandeln. Und nicht nur das, auch das Preis-Leistungsverhältnis passte hervorragend zum Metzingschen Portemonnaie! Ganz abgesehen davon wurde dort auch der Spiegel der „ALBATROS VII“ für kleines Geld saniert!

Am 19. Mai holten sie die tiptop überholte „BARBEEL“ aus Neuhaus, beankerten 6mal die idyllischen Elbgründe, um dann am 20. Juni in die „Metzing'sche-Sommerfrische“ aufzubrechen. Im Konvoi mit „ALBATROS VII“ ging's nach Kopenhagen.

Über Albuén durchs Smaaland Fahrwasser zum Ankern vor Stevns Klint. In Vordingborg kam Tochter Nina mit ihrer vierköpfigen Familie an Bord.

„BARBEEL“ wurde dort Lazarettschiff. Enkelin Kaja hatte sich auf dem häuslichen Trampolin den Arm gebrochen! Das ist glücklicherweise kein Beinbruch und musste auch nicht mit Draht fixiert werden – Gips und Zeit halfen. Aber auch auf „ALBATROS“ gab es einen Krankheitsfall.

durch Fynn ersetzt und in Svendborg das Ganze wieder retour.

Vor Lundeberg zogen sie einen dänischen Segler von einer Untiefe. In Marstal wurde u.a. das interessante Schiffahrtsmuseum besucht und „ALBATROS“ fuhr schon vor nach Kiel.

Als „BARBEEL“ wieder auf der Elbe war, segelte sie nicht links nach Hamburg hoch, sondern rechts nach, richtig! Neuwerk. Am 28. Juli sah man sie dann in Wedel.

Auch in der Nachsaison wurde viel gesegelt. U.a. das Abenteuer mit der Vogel-schützerin auf Schwarztonnensand, die sich beim morgendlichen Sanitärgang aus ihrer wie ein Hochsicherheitstrakt geschützten Vogelhütte ausgesperrt hatte. Weder aus Draht gefertigte Dietriche, noch die von Horst telefonisch eingeholte Ferndiagnose halfen. Geöffnet werden konnte die Tür erst durch einen aus Barnkrug herbeigeholten Schlüsseldienst!

Beim Absegeln konnten sie kurz vor dem Ziel „Vamos“ auf den letzten Platz verweisen und zum Saisonende besuchten sie noch einmal Neuwerk. Das sollte für den langen Winter vorhalten!

Sie haben insgesamt 1115 sm zurückgelegt



und davon 599sm = 54% unter Segel!
Schwerpunktmäßig insgesamt 49 mal geankert davon 28 mal auf der Elbe und 21 mal auf der Ostsee. Auf der Elbe lagen sie 5mal im Hafen mit 2 Neuwerker Hafentagen, im Urlaub übernachteten sie 8 mal in Häfen und legten 2 Hafentage ein.
Für ihre 21. Teilnahme gibt es eine Plakette Gold, die von Dr. Axel gestifteten Bücher „Die Naturheilkunde der Seefahrer“ und für „ALBATROS VII“ „Simons Bericht“ und eine Wandfliese.

Platz 3 SY UOKALANI

Ok Dieter har letzt Joahr wedder sine Krings troggen. An ersten Juno güng dat med Bernd Bucholz los to sien drütten Schweden Rundtörn. Großer Belt, Smaalands Fahrwasser un an 6. Dag weern se al in Schweden! Denn sünd se de Ostküst hochseilt, binnenkants vun Oland bit no Memhen. Dor slüst se dör in den Götakanol. Un denn geit quer dör dat Lann: dat idyllische Södersköping, de lütteren Seen, de Slüstrepp vun Berg öber Motala bit no Sjötorp hen. Vun dor geit öber den groten Vännersee – De is so kloar, dor kunnst ut drinken! – no Vänersborg. Bi Trollhättan geit in een Rutsch 12 m dol ton Götaelv un denn sust du med den Wildwoter no Göteborg henn.
Vun doar seilt he öbert Kattegat no Läsö un denn langs de jütlännische Küst hendol no Samsö. Denn wedder rin in Groten Belt un achter Langeland no Marstal. Bi Maashoolm un Olpenitz tickt he mol gau an de dütsche Küst un denn geit ober glicks wedder los to denn tweeten Kring –

erweitert rund Fünen. Dör den Alsensund no Dyvig, den lütten Belt bit no Samsö un denn wedder trüch binnenkants vun Langeland no Marstal und Höruhav, In Dampfwer de Sommertour denn to enn.

Mitte September wür wedder op de Elv; besöcht tweemol den Hamburger Cityhoben un an 7. Oktober weer datSchipp wedder in de Hall.

Mit Droht hett uns Dieter jo nix anne



Mütz. Sien Themen as „Sicherheitsleiter“ sünn jo Sekerhetsleddern,de sik obends vun sülben ünner de Scheepen klappen deit un unbrennbore LKW Reifen in de Halln!
Der guten Ordnung halber: Dieter har sin komplettes Logbook in Platt opschreeben. In Gegendeel to de Monatsprotokolle kunn doar ja ok keen een wat gegen hebben. De Leser vun dit Logbook ward ü.a. ook öber de Menüfolge vun de Pantry informiert. Ton Biespill an 19.6. in Oskarsham „Hüt gifft dat „gegrillte Heunerschenkel mit Baguette un Schmatze.“
Natürlich gev dat ok Angoben ton Hobengeld, Tostand vun de Sanitäranlagen un Inkeupmechlikeeten.
Insgesamt harr he 1.349 sm trüchlecht, do-



arvun 888sm (66%) ünner Sails! Dat Ganze dorbi jümmers in sinnigen, überschauboren Etmolen.

Insgeheim har he op ussen Sülverpott luert, man blots doar is ümmer noch de een or anner, de doch noch mehr Sömilen toso-men seilt hett.

Doch för dreemol Götakanol gefft dat een prächtigen Sonderpris, een vun Peter Krutein gestifteten „groten un gülden Pokol“ un dat lütt Daschenbook „Dörty Words op Platt“ Denn kunn he bi Bedarf ok mol düchtich quaken!

Platz 2 SY COMPASROSE

Ullis Logbücher zeichneten sich in der Vergangenheit trotz der vielfältigen Ziele stets durch eine gewisse Nüchternheit aus. Das ist jetzt anders. Nun hat Iris wieder Zeit und kümmert sich um den „lyrischen“ Part.

Vorm Urlaub ankerten sie sich durch Schlei und dänische Südsee.

U.a. gemeinsam mit Susanne und Jörn Steppke, wo sie in Avernakö deren neue „NARI“ besichtigten. Ende Juni zum Urlaubsauftakt erlebten sie in Thurö Bund eine grillende dänische Großfamilie am Strand. Kinder sangen und spielten, man hatte einfach Spaß. An sich nichts Besonderes - aber es regnete in Strömen! Dänen sind anders!

Bei Schauerböen machten sie einen Rutsch nach Langör und von dort nach Frederikshavn.

Hier waren sie mit Carina und Ludger, den Freunden vom Ammersee verabredet. Letztes Jahr waren sie dort mit ihrer „EMMA“. Dabei entstand die Idee, dass die „Südländer“ sich doch einmal mit ihrem Waarship „OLIVE“ von „COMPASROSE“ die

schwedischen Westschären zeigen lassen sollten.

Wie geplant segelten sie nun gemeinsam weiter. Unwirtliches Wetter hielt sie auf Laesö fest. Sie nutzten die Zeit zu Radtouren, Museumsbesuch und Pilze sammeln. Das Wetter besserte sich für die Querung des Kattegatts, die für die kleine „OLIVE“ doch eine Herausforderung darstellte.

Für neuerlichen Regen entschuldigte sich ein Schwede, an dessen Sommerhaus sie



vorbeifahren. In Uddevalla wurden sie nicht nur mit „Hummel, Hummel“ begrüßt; Sie antworteten darauf zünftig. Sondern hatten in der dortigen Kirche auch Gelegenheit ein eigens für sie gegebenes Orgelkonzert zu hören.

Danach ging's langsam südwärts. U.a. zu ihrer Fuchsbucht. Aus Datenschutzgründen keine navigatorischen Angaben! Den Namen gaben sie dieser Bucht, weil sie dort vor Jahren einen alten, grauen Fuchs beobachteten, der gemächlich durch eine Kolonie Silberreiherr wanderte.

Zitat Iris: „Es gibt in dieser Bucht aber auch Schweinswale, Robben, Rehe, Gänse, Pferde und Kühe zu beobachten – Brehms Tierleben auf kleinstem Raum.“



Es ist so schön hier, dass wir bleiben. Die Zeit vergeht mit Baden, Wandern, Pilz suchen und finden, einem netten Gespräch mit einem Schäreneinsiedler, Pferdestreicheln und allem, was diese Bucht so traumhaft macht!“

Auch der nächste, eher zufällig nach einer aufregenden Zufahrt entdeckte Ankergrund entschädigt für alle bisherigen Wetterkapriolen. Sie finden auf der Schäre versteckt einen Süßwassersee! Zitat: „Wir klettern gemsgleich hinab und nehmen ein Süßwasserbad, welch ein Luxus! Paradiesische Zustände, wer braucht da die Karibik?“

In Fiskebäksil nahmen sie wehmütig Abschied von den Schären und hatten einen entspannten Törn nach Skagen.

Der Hafen ein Kulturschock! Vollgestopft mit Motorbooten, eins größer und lauter als das Andere. Überall Menschen, Musik und Essenserüche. Mutig stürzten sie sich in das Getümmel. Glücklicherweise wurde es doch noch ein gelungener Abschiedsabend.

Danach trennten sich ihre Wege. Die Freunde mussten nur noch zu ihrem Trailer bis Frederikshavn. „COMPASROSE“ machte Süd zu den Ankergründen vorm Limfjord, weiter über Samsö und Sejerö nach Korshavn. Dort brach dann der ersehnte Sommer aus, doch bedauerlicherweise musste Iris nun von Bord. Für sie stieg ein Freund zu, mit dem Uli noch Aarhus besuchte, bevor es dann endgültig nach Maasholm zurückging.

Die Nachsaison verging wie immer viel zu schnell:

Auf der Schlei schafften sie ein außergewöhnliches Etmal: 1,35sm!

Bei den 25. German Classics machten sie bei E 5-6 einen 3. Gruppenplatz. Christa

und Axel und auch die erneut angereisten Ammerseer Carina und Ludger stellten die Regattacrew.

Ich hatte die beiden Ammerseer kurz zuvor in Wendtorf getroffen und nach fröhlichem Erkennungsschnack mit ihren Fahrrädern mit „VAMOS“ nach Laboe gebracht. Übrigens auch Christa und Axel haben die beiden im letzten Jahr schon einmal besucht und dabei auch den Ammersee besegelt. Siehe ESV Information Dezember 2013. Man kann daher mit Fug und Recht behaupten, Carina und Ludger bilden eine der südlichen ESV Vertretungen.

In der Zeit vom 30.3. bis zum 7.10. – übrigens, auch dieses Schiff wurde noch mit dem lädierten Draht geslippt! – legte COMPASROSE 1.330 sm zurück, davon wurden 985 sm (74%) gesegelt. Außerdem haben sie mit 25 Anker Nächten deutlich weniger Tage in Häfen gelegen!

Ihre 28. Teilnahme, der diesjährige 2. Platz wird mit einer Plakette Gold bedacht, sowie einem von Michael Löbering gestifteten historischen Modellschiff aus Blech und dem Buch „Abenteuer Atlantik“.

Platz 1 SY CARA MIA

Wir alle wissen, dass Antje und Horst sich stets im Sommer eine wohlverdiente Auszeit von ihrer doppelten Vereinsverfügbarkeit nehmen. Der prächtig hergerichtete Garten erfreut dann nur die Dauerbastler und Gelegenheitsbesucher, die in Trockenperioden auch gern das Wässern übernehmen.

Eine Ausnahme bilden Antjes Orchideen, darauf hat Georg seinen grünen Daumen! Es wurde immer gemunkelt, dass „CARA MIA“ immer sehr schnell nach Norden bewegt wird. Nun ist es amtlich, das Log-



buch belegt es!

Fast 3 Monate, vom 4.6. bis zum 24.8., dauerte die Sommerreise! Jetzt verstehe ich auch Horsts häufig von Kopfschütteln begleitete Bemerkung: „So wird die Arbeit nicht fertig“, wenn er mich mit der Kaffeetrinkergang bei ausgedehnten Pausen sieht. Nur der frühe Seemann macht Strecke! Start am 4.6. um 00.00 Uhr im Köhlfleet, 05.50 Uhr in Brunsbüttel eingeschleust, 14.30 Uhr in Holtenau angebunden und bereits am 6.6. um 14.30 Uhr machten sie nach 172 Seemeilen in Allinge auf Bornholm fest. Der Urlaub konnte beginnen! Natürlich legten sie auch immer wieder Hafentage ein, auch an Tagen mit durchwachsenem Wetter, um die Landschaft zu erkunden und zu genießen. Doch stetig ging es weiter nach Norden, durch den Kalmarsund und die Schären nach Södertälje. Der Mälarsee hat es ihnen angetan. In Mariefred besuchten sie Christer, ein Schwede,

nach Turku, das sie mit einem Mittelaltermarkt empfing, in die finnische Schärenwelt. Dort stießen sie auf ihren Hochzeitstag an. Apropos anstoßen, Antje und Horst nutzten jede Gelegenheit nette Menschen kennen zu lernen und mit Freunden und Segelkameraden zu kontakten.

„CARA MIA“ hingegen lernte auch das Land kennen. Mal eine Sandbank und natürlich stieß sie auch einmal gegen einen Stein, was bei der unendlichen Fülle derselben kein Kunststück ist. Nennenswerter Schaden entstand glücklicherweise nicht. Sind die schwedischen Ostschären um Stockholm mit Mischwald bewachsen, bietet sich in den finnischen Schären ein ganz anders Bild. Dunkler, bis zum Wasser wachsender Nadelwald. Kurz vor Helsinki entdecken sie auf einem Seezeichenturm ein nistendes Falkenpaar.

In der finnischen Hauptstadt blieben sie 10 Tage und erkundeten die Stadt mit ihren



der vor ein paar Jahren beim SCOe ein Schiff gekauft hatte und zu dem sich eine echte Freundschaft entwickelt hat. Gemeinsam feierten sie Midsommer. Sie genossen vor Anker einer Schäre den Geburtstagssekt und staunten immer wieder über die Schönheit der Natur.

Südlich der Aalands führte sie der Kurs

imposanten Gebäuden. Außerdem unternahmen sie Ausflüge zu nahe liegenden Schären. Komfortable skandinavische Natur: Schären mit Grillhütten, geschlagenem Holz, Müll und Sanitäreinrichtung. Es gibt auch Schären mit einer Sauna. Am Steg ist eine Tafel, in die man sich einträgt. Man sägt Holz für die Nachfolger, dann kann



geschwitzt werden. Die Saunatüren sind meist verglast, sodass man stets einen Blick in die herrliche Natur hat.

In Helsinki stieg Vanessa zu. Auf der Rückreise feierte sie in den Schären ihren Geburtstag und badete bei 20 Grad Wassertemperatur im finnischen Meerbusen.

In Hanko, Finnlands südlichster Stadt, nahmen sie Abschied vom Land der 1.000 Seen und schmuggelten sich an der Fülle der Steine vorbei nach Mariehamn auf den Aalands.

Auch Schweden empfing sie mit Natur pur: Schwalben, Falken, Bussard, Seeadler, Rehbock und Biber. Sie genossen Ruhe und Frieden beim abendlichen Grillen.

In Stockholm musterte Vanessa ab und die beiden segelten weiter nach Süden. In Kristianopel waren am 5.8. bereits die ersten hafennahe Einrichtungen geschlossen und zeigten das Saisonende an.

In Skillinge trafen sie Freunde vom SCOe und in Gislöwsläge „STRESS“ mit Jürgen und Heidi Lau.

Im Grönsund bei Stubbeköbing qualmte das Speedometer, den Horst kurz entschlossen ausbaute. Sie kamen auch ohne ihn zügig weiter. Wohlbehalten erschienen sie am 23.8. wieder am Köhlfleet.

So rechtzeitig, sodass sie noch etliche Termine wahrnehmen konnten: Grillen in Wedel, Yachthafenfest, SCOe- Absegeln nach Stade und Begleitschiff bei der Pagensandregatta.

Am 5.10. ging das Schiff an Land; natür-



lich mit der Winde unserer Nachbarn; die hat sogar einen Nothaltknopf und das neue Windenhaus ein Rolltor! Zitat Antje: „Das Buch ist nun gefüllt mit einer Fülle von Erinnerungen an einen schönen Segelsommer. „CARA MIA“ kann sich

jetzt im Winterlager ausruhen. Wir sagen „Danke, es war schön!“

Das hat „CARA MIA“ wohl auch nötig, denn sie hat mit 1.980sm im letzten Jahr eindeutig die längste Strecke im Kielwasser gelassen! Als Wettbewerbsausschuss würden wir uns allerdings zukünftig die Trennung nach gesegelt und motorten Meilen wünschen und vielleicht eine frühere Abgabe?

Antje und Horst erhalten für ihre erste Teilnahme an unserem ESV Fahrtenwettbewerb – von Null auf hundert – unsere Silberne Kanne, den

Hein-Garbers-Erinnerungs-Preis!

Wie immer: Der Abgabeschluss der Logbücher ist, wie jedes Jahr, der 15. November. Zum guten Schluß Euch/uns allen eine gute Saison 2014!

Heinz Valet, im Februar 2014



Danksagungen

Einen besonderen Dank für 31 Jahre Zugehörigkeit im Ältestenrat spricht Axel unserem lieben Gerd Vehrs aus, der mittlerweile auf eine 65-jährige Vereinszugehörigkeit zurückblicken kann. Auch heute noch ist er regelmäßig bei den Aktivitäten des Vereins und zu den Versammlungen zugegen. „Aber im Ältestenrat sollen jetzt mal Jüngere ran....“



Henning Dau hatte im Dezember sein Amt niedergelegt. Für die geleistete Arbeit und wertvolle, langjährige Bereicherung des Vorstands spricht Axel unserem scheidenden Info-Obmann Henning Dau seinen Dank aus.

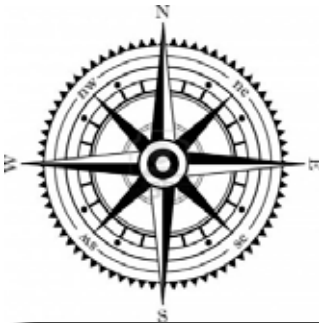


In Anerkennung des hohen Arbeitsaufwands und geleisteter Überzeugungsarbeit bei der Umstellung unserer Vereinssoftware bedankt sich Ingrid bei Bernd Buchholz und überreicht ihm den „Goldenen Adminschlüssel“.





Heinz Valet dankt Lothar Schultz für die spontane Hilfe bei der Entwirrung des Windendrahts und bereitwilliger Zurückstellung der Arbeiten an seinem eigenen Schiff. Heinz überreicht Lothar dafür „Das große Mercedes-Ponton-Buch“.



In Abwesenheit dankt der Verein und der Vorstand Heinz Voss für seine Tätigkeit als Mitglied und als Sprecher des Ältestenrates





Jubilare 2014



25 Jahre

Martin Schlichting

Martin wurde im zarten Alter von 12 Jahren Mitglied der Elb- Segler- Vereinigung und hat einen Teil seines Freundeskreises in der ESV gefunden. Schnell ging es auf den Keen Tied zum Kuttersegeln. Er gehörte zur Mannschaft unserer jetzigen Jungjunioren, die nach und nach Verantwortung im Verein übernehmen. Zwischenzeitlich war mal der alte Jollenkreuzer von Familie Klatt (den „Eulen“) sein eigen. Zum Segeln mit „Lorbass“ ist er nicht so recht gekommen, auch wenn sein Vater ihn tatkräftig bei der Instandhaltung unterstützte.

Beruflich und privat hat es ihn nach der Ausbildung nach Frankfurt verschlagen. Seit gut einem Jahr schnuppert er mit seiner Frau Blankeneser Elbluft. Die beste Vor-

aussetzung, es mal wieder mit dem Segeln zu versuchen. Sein alter Freundeskreis macht es gerade mit X-79 und anderen Booten vor.

40 Jahre

Jens und Edith Begemann

Die Beiden nenne ich besonders gerne in einem Atemzug. Sind sie wenigstens seit vierzig Jahren seglerisch unzertrennlich. Anfangs mit einem stählernen Seefahrtskreuzer, den sie von Maler Schulz erstanden.

Dieser wurde 1983 durch einen Hanseaten aus Glückstadt ersetzt. Mit „Vagabund“ unternahmen sie mit ihren beiden Söhnen weite Reisen auf der Ostsee. Das berühmte Ostseeligertreffen wurde auch von ihnen mitbegründet und Kackebratz war ein nicht wegzudenkender Teilnehmer an dieser Veranstaltung. Bongo war das bevorzugte Getränk und Hack beschrieb zeitweise das Wetter auf diesen Treffen.

Kaum hatten sie die Arbeitswelt hinter sich gelassen, unternahmen sie als sportlich segelndes Ehepaar lange Reisen in der Sommersaison. Die Logbücher endeten häufig mit einem von Edith selbst verfassten Gedicht. Stellvertretend seien hier die Verse aus dem Jahre 2002 und 2005 zitiert:

„Logbuch abgeben? Das mussten wir uns fragen –



ein Urlaubstörn
mit so vielen
Hafentagen!
Denn waren wir
in Gilleleje fest,
wehte es
tagelang mit 6
– 7 aus Nord-
west.
Zurück durch
den Öresund
nach Dragör
hatten wir dort
mit SW 6 – 7
das selbe Mal-
heur.



So mussten wir
auf den Limfjord verzichten
Und uns nach den vorherrschenden Win-
den richten.
Entspannt segelten wir nun viele Etappen
Und hoffen, mit den geschafften Seemeilen
wird es klappen
Beim Wettbewerb einen kleinen Preis zu
erreichen.
Was meint Ihr, lässt sich die Jury er-
weichen?
oder aus 2005
„Unser Urlaubstörn in diesem Jahr
ging rund Rügen.
Bei super Sommerwetter war
es ein echtes Vergnügen.
Wir staunten über manch neuen Hafen,
hat sich viel getan in den letzten Jahren.
alles vom Feinsten: Niro, Bongossi, Granit-
pflaster -
Jens folgerte: „Alles von unsrerem Soli-
Zaster!“
Zurück segelten wir über Dänemark,
dort machte sich die Sonne leider karg.
Doch zum Ende der Saison noch ein paar
Törns dänische Inselwelt,

wieder bei tollem Wetter - wie es uns
gefällt.
Fazit: Spielt das Wetter mit,
ist es überall ganz nett!“

Es reichte beide Male immerhin zum 2.
Platz und der Goldenen Plakette. Die SY
„Rimtau“ hatte 2002 an erster Stelle lie-
gend über 2000 sm im Kielwasser gelassen.
"Vagabund" leider nur knapp 2000 Meilen.

Von 1984 bis 1996 kümmerten sie sich als
Schatzmeister um unsere Bücher und Fi-
nanzen. Ihnen gelang, was bisher nie mög-
lich erschien- alle Mitglieder hatten ihren
Beitrag rechtzeitig entrichtet!
Jens war viele Jahre angesehener Sprecher
des Ältestenrates, bis er nach dem Schiffs-
verkauf sein Amt an Jüngere übergab.
„Vagabund“ konnten sie in gute Hände
abgeben und jetzt freuen wir uns alle ge-
meinsam, wenn Jens und Edith regelmäßig
auf allen Veranstaltungen ihrer Elb- Segler-
Vereinigung ihre Aufwartung machen.



40 Jahre Rainer Leisewitz

Rainer gehörte Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre zur Crew unseres „Keen Tied“. Es war die Zeit, als lustige Häkelmützen und alte Parkas zur Grundausrüstung eines Kutterseglers gehörten. Nicht unerwähnt soll nach so langer Zeit das Geständnis bleiben, manchmal auch Rauchwaren mit leicht be rauschender Wirkung konsumiert zu haben. Viele schöne Reisen auf Elbe und Ostsee haben wir damals unternommen. Mein „Jahrgang“ wird sich mit Freuden daran erinnern.

Als klassisch ausgebildeten Musikern hat ihn und „Lori“, Stefan Lorenzen, die Kuttercrew damals gerne zu den Konzerten des Hamburger Jugendorchesters begleitet. Wir waren so etwas wie deren Fangruppe. Beruflich ist er der Musik treu geblieben, ebenso wie seinem Segelverein, dem er von allen unbemerkt bereits 40 Jahre angehört. Ein Grund mal wieder die alte Mannschaft, so weit wir von ihrem Verbleib wissen, zusammen zu rufen? Einen Liegeplatz für seinen Piraten „Ars Longa“ hat er ebenfalls seit vielen Jahren. Und Fliegen hat er auch gelernt, wie ich seinem Profil bei den Philharmonikern Hamburg entnehmen konnte.



Kuttercrew 1978 - v.l.n.r.: Bernd Eckeboff, Rainer Leisewitz, Axel Zinnau (Sylvester), Ulli David

40 Jahre Bernd Singelmann

Unserer Chronik konnten wir entnehmen, dass er Ende der siebziger Jahre mit seiner Show 25 „Wolke“ zur aktiven Szene der Vierteltonnersegler in unseren Reihen gehörte. 1982 wurde er mit „Hävelmann“ Dritter auf der Regatta Hamburg-Cuxhaven. Dann verliert sich, jedenfalls für das Gros der Elbsegler, seine Spur. Im ESV-Yachtregister taucht eine große Sweden Yacht auf und im Hamburger Yachthafen hat er seit neuestem einen Liegeplatz für ein 8,5 m Schiff. Da es auch ihn nach Blankenese verschlagen hat, werden wir ihm mit seinem Buchgeschenk und einer Nadel einen angemeldeten Besuch abstatten.



50 Jahre Bernd Waldau



In Mottenburg aufwachsend ist der Weg zur Elbe nicht weit, und die Jungs aus der Nachbarschaft wurden ebenfalls von Günter shanghaiert. Schon war eine Kuttermannschaft komplett.

Dabei entstand der Kontakt zu einer jungen Dame, die eine Kormoranjolle ihr Eigen nannte und sogar im gleichen Verein segelte. Bernd verguckte sich in die junge Dame und tauschte die Kutterkoje mit der Jollenkoje. Mit Marion gründete der Glückliche seine Familie. Zwei Söhne wurden geboren und die Leidenschaft Segeln begleitet ihn bis heute.

In den siebziger Jahren wurde ein Vierteltonner vom Typ „Sciacetra“ angeschafft und auf den Namen „Secunda“ getauft. Auf diesem Schiff wuchsen ihren beiden Söhnen Seebeine und ebenso wie ihr Vater segelten Björn und Hannes später auf unserem Jugendkutter.

Bernd erbt 1986 von Marion den Posten als Schriftführer und protokollierte das Ver-

einsgeschehen bis 1991, um danach vom „Bokstobendokter“ abgelöst zu werden. Der Hausbau auf dem schwierigerelichen

Grundstück ließ das Segeln ein wenig in den Hintergrund treten. Ich selber hatte das große Glück, in diesen Jahren die „Secunda“ uneigennützig überlassen zu bekommen; sie sollte bewegt werden. Dann wurde sie doch verkauft und es wurde etwas ruhiger mit dem Segeln, der Kontakt zum Verein blieb natürlich selbstverständlich bestehen.

Als Bernds Schwiegervater starb, wurde dessen Schiff

„Hinnerk“ nicht verkauft, sondern ging in den Waldauschen Besitz über, damit wieder gesegelt werden konnte. Vorletztes Jahr ging es gemeinsam mit „Das 5te“ auf die Schlei und anschließend in die Dänische Südsee. Im letzten Jahr trafen wir die beiden mit „Hinnerk“ in Höruphav.

Jetzt hoffen wir mit Bernd und Marion gemeinsam, dass die Enkeltochter das Segelgen geerbt haben und sie die drei Kleinen häufig an Bord begrüßen können.

50 Jahre Bernhard Hauer

50 Jahre und immer was los, wenn Bernhard dabei ist. Was man darf und was man nicht darf, diese Überlegung hat Bernhard immer mal wieder an die Seite gepackt und den Spaßfaktor für sich und andere herausgekitzelt. Das begann vermutlich mit einem



unerlaubten Abstecher nach Schweden mit dem „Keen Tied“, gefolgt von vielen Vereinsfesten, für die Bernhard immer wieder ungewöhnliche Ideen entwickelte, die allen Beteiligten die Lachtränen ins Auge trieben. Unvergessen das legendäre An- oder war es doch Absegeln

? Anfang der 90er Jahre zum Pagenbauern. Mit seinen Kollegen von der HEW, unter anderem auch unserem zweiten Vorsitzenden Bernd Buchholz, gab es regelmäßig Charters-touren, die nicht nur seglerisch von Bernhard vorbereitet

und organisiert wurden. Wer kommt sonst schon auf die Idee, wenn nur ein Spinnaker vorhanden ist, diesen gleichzeitig an zwei nebeneinander segelnden Schiffen anzuschlagen und seelenruhig den Großen Belt Richtung Norden zu verlassen. Sein seit langem bestehender engster seglerischer Freundeskreis, Niels, Rudi, Jochen und Benito ist ebenfalls jedes Jahr einmal mit Bernhard auf Tour.

Auch die größte klassische Yacht Deutschlands, die „Artemis“ wurde von Bernhard lange Jahre begleitet, und er sorgte dafür, dass sie wieder segelte. Leider konnte auch Bernhard nicht ahnen bzw. verhindern, dass ein unbemerkt eingeschleppter Fäulnis-pilz, der Spaltporling, bereits nach einer Saison dem Schiff eine bis jetzt andauernde Ruhe-

pause verordnete.

Bernhards Meilenkonto ist mindestens so prall gefüllt wie das von Günter oder Maler Schulz. Immer wieder ist er gern gesehener Schiffs- oder Wachführer auf großen Yachten, die er immer unversehr in den

Heimathafen überführte. Zum Beispiel die „Ondra“ von Australien durchs Rote Meer und den Suezkanal ins Mittelmeer. Jetzt sieht man ihn immer wieder mal mit seinem Freund Benito auf Mallorca.



Natürlich mit seinem Sachverstand und dem Fokus auf großen und vermehrt klassischen Schiffen, die betreut oder in Stand gesetzt werden müssen. Bernhards Motto: Nich lang schnacken - anpacken! Bernhard, wir warten auf deine nächsten Ideen.





Schulzes *Veranstaltungstipps*

ich habe wieder einige Daten für 2014 zusammengestellt, welche für den Einen oder Anderen von Interesse sein könnten:

01. bis 04.Mai	Frühjahrsmarkt in Buxtehude Altkloster
09. bis 11.Mai	Hamburger Hafengeburtstag
11. Mai	Frühjahrs-Trödelmarkt in Stade
17. und 18.Mai	Ansegeln mit Köhlflleetcup und Hallenfest
29. Mai bis 01.Juni	Altstadtfest in Buxtehude
07. und 08.Juni	Fischerfest in Cuxhaven
12. bis 15.Juni	Altstadtfest in Stade
12. bis 15.Juni	Matjeswochen in Glückstadt
27. bis 29.Juni	Kanalgeburtstag Brunsbüttel
10. bis 13.Juli	Winzerfest Stade
01. und 02. Juli	Altstadtfest Otterndorf
15. bis 17.Aug.	Wein -und Musikfest in Buxtehude
22. bis 24.Aug.	Hafenfest in Wischhafen
18. bis 22.Sept.	Herbstmarkt in Stade
19. Okt.	Shantychor-Festival in Stade

Dieser Veranstaltungskalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Nur Anregungen, solltet ihr in der Nähe sein.

Peter Schulze, Assistent der Tourismusedirektionen im Untereelbereich





So kann man sich in den Wolken irren

Praestö —Vordingborg.

Dienstag, den 21.6.1983

Blauer Himmel, West 2. Um 9.00 Uhr Leinen los. Unter Gruß und Genua geht die Reise los. Kiel Radio sagt: "Schwach umlaufend, später NE 4". 10.24 Uhr passieren wir die Enge von Steenröse, 11.00 Uhr die Tonne Nordmannshage und gehen nun mit Kurs 125° an der 5 m Linie zum Bögeström. 12.30 Uhr erreichen wir die Rinne, aber der Wind ist ganz weg. Wir nehmen die Segel runter und stellen den Motor an. 13.00 Uhr beginnt es wieder zu hauchen. Segel hoch und Motor aus. Wir haben Zeit und das Wetter ist herrlich. 13.15 Uhr sehe ich über Möns- Klint eine violette Wolkenrolle. Diese ist genau so lang wie die Steilküste. Ich mache Gerda darauf aufmerksam, denn ich halte das Gebilde noch für aufsteigende Warmluft. Ein gefährlicher Irrtum, denn Gerda sagt im selben Augenblick: "Sieh mal, Stege liegt im blauen Dunst!" Sie hat das kaum ausgesprochen, da müssen wir uns festhalten. Die Steuerbordseite liegt unter Wasser und die See fängt an zu kochen. Was nun passiert, lässt sich in der Reihenfolge gar nicht festhalten. Genua runter, Groß flattern lassen, Motor an, Schwimmwesten anlegen. Uns fehlen die Hände, um alles auf einmal machen zu können. Als die Genua endlich unten ist, will ich das Groß reffen, aber der Schäkel hat sich durch das Klappern geöffnet. Die oberen Rutscher sind abgebrochen. Das Segel wird durch den Sturm in Höhe der Saling festgehalten. Runter damit und am Baum befestigen, das artet direkt in Arbeit aus. Nun versuchen wir das Schiff mit Motor in den Wind zu halten, um die Sturm-

fock anzuschlagen. Aber das geht nicht. Bevor ich das Segel fest habe, gibt es die ersten Stöße bei Grasoer, vor dem Hafen Nyord. Das Schiff legt sich nach steuerbord und stößt sehr stark. Ich befürchte, dass der Mast runter kommt oder der Kiel durch den Boden gedrückt wird. Der Tisch in der Kajüte hebt und senkt sich, das tut richtig weh! Wir schießen rot und da sich in Nyord nichts tut, gehen wir auf UKW-Kanal 16. Überall Notrufe. Gebe Lage und Position an, dann heißt es warten. Über das erste Flach mit 70 cm Wassertiefe werden wir so nach und nach rübergeschmissen. Auf dem nächsten Flach mit 40 cm Tiefe bleiben wir liegen. Um 15.10 Uhr werden wir von Fischern heruntergeholt und in den Hafen von Nyord geschleppt. Uns standen die Haare zu Berge. Mit Vollgas durch eng stehende Fischerpfähle. Und erst die Einfahrt in den Hafen, so eng und den ausgewachsenen Sturm quer zur Einfahrt. Augen zu und mit voller Fahrt hinein. Drinnen werden wir von vielen Seglern mit Leinen in Empfang genommen und mit vereinten Kräften in eine Box verholt. Nun kontrollieren wir erst einmal, ob das Schiff Wasser macht. Alles trocken, so oft wir auch unter die Bodenbretter sehen.

Nach Aussagen mehrerer Segler erreichten die Böen Stärke 11. Später beim Baden stelle ich beim Tauchen fest, dass ich ein Stück Leine und Netz in der Schraube habe. Nun weiß ich auch, warum ich keine Leistung am Propeller hatte.

So kann man sich bei der Beurteilung der Wolken irren!

Roland Peemöller, 1983



Regattameldungen

"Kleine Rainbow" ESV- Stander auf 2 Melges 24 Weltmeisterschaften in 5 Monaten

Die Melges 24, „Kleine Rainbow“ von Bent Dietrich hat sich im Oktober 2013 auf den Melges 24 World Championships in San Francisco getummelt. Ergebnis: 31. von 60 Teilnehmern.



*2013 Sperry Top-Sider Melges 24 World
Championship "Kleine Rainbow"*



"Kleine Rainbow" 1. von links, Start zum 3. Rennen - Melges 24 Worlds 2014

Mit einer Teilnahme bei den Australian World Championships 2014 durfte Bent mit seiner „Kleine Rainbow“ den Sommer schon einmal Ende Januar / Anfang Februar einläuten. In Geelong, Australien trafen sich die Melges 24- Segler in einem der schönsten Segelreviere dieser Erde zur Weltmeisterschaft 2014.

Ein 13. Platz von 26 Teilnehmern war das hervorragende Ergebnis.



Georgs Kombüse *präsentiert*

Porreekuchen

zubereitet von *Marianne Schulze*

Für den Mürbeteig:

- 200 g Weizenmehl Typ 1050
- 50 g Roggenvollkornmehl
- 1/4 Teel. Salz
- 1 Prise Koriander und
- 125 g Margarine

mit dem Handrührgerät verkneten. Eine Springform von 26 cm Durchmesser damit auslegen, dabei einen Rand formen. Mit einer Gabel einstechen und auf 200° auf der unteren Schiebeleiste oder bei 175° im Umluftbackofen 20 Minuten vorbacken. In der Zwischenzeit

- 500 g Porree

waschen, putzen, waschen und in Streifen schneiden

1 Essl. Öl im Topf auf Stufe 3 oder auf der Automatikplatte auf Stufe 8 - 9 erhitzen und den Porree darin andünsten.

- 50 g Erdnüsse

im Universalzerkleinerer hacken. Erdnüsse und Porree auf den vorgebackenen Teigboden geben.

- 3 Eier
- 1 Becher Sahne
- 1 Teel. Senf
- Salz und
- Pfeffer verquirlen.



- 100 g Emmentaler reiben.
- 1 Bund Petersilie

Petersilie waschen, zupfen, gut trocknen und hacken. Den Käse und die Petersilie unter die Eiersahne rühren und über den Porree gießen. Weitere 40 - 45 Minuten backen.

Es sind enthalten:

- 95 g Eiweiß
- 254 g Fett
- 219 g Kohlehydrate
- 15582 kJ / 3719 kcal.

Guten Appetit !



Zu guter Letzt

aus den Mitteilungen des Deutschen Segler Verbandes

ORC Worlds - 150 Yachten gemeldet
Der Veranstalter der Weltmeisterschaft im Seesegeln 2014 kann schon jetzt, rund sechs Monate vor Start der Regatta, einen Melderekord verbuchen: Mitte Februar lagen dem Kieler Yacht-Club für die Anfang August vor Schilksee veranstaltete Regatta bereits 150 Meldungen aus 16 Nationen vor. So viel wie noch nie bei einer Weltmeisterschaft im Seesegeln. Weitere Informationen über das Top-Event der Saison stehen auf der Website www.ORB-Worlds.com

Amtliche Führerscheine – aktuelle Infos
Der Deutsche Segler-Verband hat eine neue Broschüre herausgebracht, die Informationen über alle amtlichen Wassersportlizenzen, vom Sportbootführerschein bis zum Sporthochseeschifferschein, enthält. Insbesondere werden die Zulassungsvoraussetzungen, die Prüfungsinhalte und die Anmeldeformalitäten erläutert. Ein weiterer Flyer nennt die jeweils zuständigen Prüfungsausschüsse für die amtlichen Führerscheine und Funklizenzen. Mitgliedsvereine des DSV können die Flyer kostenlos bei der DSV-Geschäftsstelle, Abteilung Führerscheine, bestellen. Kontakt bitte per E-Mail an fuehrerscheine@dsv.org oder telefonisch, Tel. 040/63 20 09-0

Go4Speed – das Regattatraining für Seesegler. Der Deutsche Segler-Verband organisiert 2014 wieder das Regattatraining für Seesegler „Go4Speed“. Das Training startet mit einer zweitägigen Theorieeinheit am 22. und 23. März in

Hamburg zum Themenkomplex Regattaoptimierung und in Hinblick auf die ORC-Weltmeisterschaft. Am 1. Mai wird auf der Kieler Förde praktisch trainiert. Mit Unterstützung zahlreicher Segelmacher und erfolgreicher Segler werden die Crews darin geschult, Segel und Rigg auf hohe Bootsgeschwindigkeit zu trimmen. Teilnehmen können alle Crews, die bei ORC-I-Regatten oder anderen hochrangigen Wettfahrten für Seesegler starten wollen. Der Kieler Yacht-Club übernimmt die Organisation und Ausrichtung auf dem Wasser. Direkt im Anschluss findet die MaiOR-Regatta vom 2. bis zum 4. Mai auf der Kieler Förde statt. Für weitere Infos und Anmeldung siehe www.dsv.org im Menü „Bootsdokumente/ Vermessung“.

Weltwassertag 2014
Der 1993 von der UN-Generalversammlung ins Leben gerufene Weltwassertag steht in diesem Jahr unter dem Motto „Wasser und Energie“. Zugang zu einer sicheren Wasser- und nachhaltigen Energieversorgung sind Grundvoraussetzungen für ein menschenwürdiges Dasein. Dennoch haben knapp eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser und 1,5 Milliarden Menschen keine Elektrizitätsversorgung. Seit 2011 kürt das Umweltbundesamt am Tag des Wassers einen Gewässertyp des Jahres. Im Jahr 2014 sind dies die tiefen, nährstoffarmen Seen Deutschlands. Vertreter des Seentyps sind der Große Stechlinsee und der Werbelinsee in Brandenburg, der Breite und der Schmale Luzin sowie der Schweriner See in Mecklenburg-



Vorpommern, der Schöhsee und der Plöner See in Schleswig-Holstein und der Arendsee in Sachsen-Anhalt. Für weitere Informationen siehe www.umweltbundesamt.de. Informationen zum Weltwassertag stehen auf der Website www.unwater.org

Weltumsegler zu Gast beim Fahrten-seglertag. Die Kreuzer-Abteilung des DSV lädt alle Interessierten zum Fahrten-seglertag am 22. März 2014 nach Hamburg ein. Dort werden Doris Renoldner und Wolf Slanec von ihrer zweiten Weltumsegelung berichten, die sie in sieben Jahren durch 30 Länder führte. Der Vortrag beginnt um 14 Uhr, der Eintritt ist kostenlos. Veranstaltungsort ist das Museum für Völkerkunde in der Rothenbaumchaussee 64 in Hamburg. Weitere Infos: www.kreuzerabteilung.org

Neuere Ordnungsvorschriften Regattasegeln und Spezielle Segeldisziplinen. Der DSV hat die Ordnungsvorschriften Regattasegeln und die Ordnungsvorschriften Spezielle Segeldisziplinen neu gefasst. Die aktuellen Fassungen der Wettsegelordnung, Ranglistenordnung und Meisterschaftsordnung und die jeweiligen Anlagen für Jugend- und Seesegeln sind wie üblich in einer Broschüre veröffentlicht. Die Ordnungsvorschriften Spezielle Segeldisziplinen stehen in einem gesonderten Heft. Jeweils ein Exemplar dieser beiden Broschüren lagen dem Ende Februar per Post versandten DSV-Intern I-2014 bei. Bei Bedarf können DSV-Vereine gern weitere Exemplare bei der DSV-Geschäftsstelle bestellen. Auf der Webseite www.dsv.org steht im Bereich „Regatta“ unter „Regeln, DSV“ eine Übersicht der wichtigsten Änderungen der Ordnungsvorschriften Regattasegeln.

In Memoriam Uwe Nordmeyer

Für alle jüngeren Vereinsmitglieder, die ihn nicht kennen, möchte ich an dieser Stelle an einen alten ESVer erinnern. Er war ein aktiver Segler und engagierte sich stets am Köhlfleet und am Vereinsleben.

In bester Vereinstradition hat er sich auf unserem Platz einen der ersten Kiel-schwerter von Feltz ausgebaut. Damit unternahm er viele Reisen auf der Ostsee und beteiligte sich intensiv an unserem Fahrten-wettbewerb.

Ende der 70er Jahre erfüllte er sich mit seiner Elke – Renates Schwester – ihren Lebensraum. Sie übersiedelten nach Neusee-

land. Hier betreuten sie eine Zeit lang den Trans-Ocean Stützpunkt für Weltumsegler in Whangarei und führten ein offenes Haus. Viele - auch ESVer – die nach Neuseeland fuhren, machten gerne Station bei ihnen.

Anfang des neuen Jahrtausends kehrten sie nach Deutschland zurück und lebten in der Nähe von Neustadt an der Ostsee.

Im Januar verstarb Uwe im Alter von 78 Jahren.

Eine seiner Ideen war die ESV Information, die stets an ihn erinnert.

Heinz Valet



ESV Termine 2014

12.03.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
22.03.14	ESV- SCOe Tour nach Neuwerk
05.04.14	Erstes Slippwochenende. Neue Regelung für die Lagerung der Slippwagen beachten!
09.04.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
14.05.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung - Ort wird noch bekannt gegeben!
16.05.14	Beitrag für Sommerlagerung wird fällig
17.05.14	ESV- SCOe Sommerfest mit Köhlfleetcup und Livemusik
10.09.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
12.09.14	Zahlung des Sommerlagerbeitrages endet
03.10.14	erstes Wochenende zum Aufslippen
08.10.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
12.11.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
30.11.14 - 15:00 Uhr	Senioren- und Ehrentreffen
01.01.15 - 15:00 Uhr	Katerbummel



Ludger, Ulli, Iris- Radtour auf Laesö (oben) "Compassrose" an der Schäre Mjölkevikskile (unten)

